

Über einige in Schlesien gefangene interessante Lepidopteren - Aberrationen aus den Gattungen *Apatura* F und *Limenitis* F.

Von Oscar Schultz.

Wiederholt hatte ich Gelegenheit, die an Aberrationen sehr reichhaltige Lepidopteren-Sammlung des Herrn Rentier A. Pilz in Heinrichau einer genaueren Besichtigung zu unterziehen. In folgendem gebe ich die Beschreibung einer Anzahl Aberrationen aus den Gattungen *Apatura* F und *Limenitis* F., welche zum größten Teil dieser Kollektion angehören und nach Angabe des Besitzers der Umgegend von Heinrichau (Neuhof, Reumen, Rummelsberg) entstammen. Wo nichts Besonderes bemerkt ist, ist dieser Fundort anzunehmen.

1. *Apatura iris* L. ♀ ab. et var. *lutescens* m.

Ab. et var. *lutescens* ♀ m: fasciis et maculis alarum lutescentibus.

Bei dieser weiblichen Form von *Apatura iris* L., für welche ich den Namen *lutescens* in Vorschlag bringe, sind die sonst weißen Binden und Flecken der Flügeloberseite dunkler oder lichter gelb (bräunlich) angeflogen; an Größe und Gestalt weichen die lichten Flecke und Binden von denen typischer Exemplare nicht ab. Analog gefärbte Männchen sind mir nicht bekannt geworden.

Selten, unter der Stammart, z. B. bei Heinrichau in mehreren Stücken gefangen und aus dort gefundenen Raupen erzogen (ab. Coll. Pilz); im Amur-Gebiet z. B. Nicolajefsk, Chabarofka, Pokrofka, Wladiwostock (var.) cf. Graeser, Berliner entom. Zeitschrift 1888

p. 82. — Auch bei den Amurstücken zeigen nur die weiblichen Exemplare die abnorme Verfärbung der weißen Fleckenzeichnung, während die männlichen völlig mitteleuropäischen Exemplaren gleichen.

Apatura iris L. var. *Bieti* Oberth, die von vielen Lepidopterologen als eine besondere Art angesehen wird, teilt mit der ab. *lutescens* die gelbe Färbung des Weibchens, die jedoch auch beim Männchen der var. *Bieti* auftritt und hier sehr ins Rötliche spielt (Oberthür, Bull. Soc. France 1885 p. 136: „bei den ♂♂ lebhaft orange, bei den ♀♀ nankinggelb.“) Außer durch das Fluggebiet (Ta-tsien-lou, Thibet, China mer. occ.) und den gestreckteren Flügelschnitt fällt u. a. die var. *Bieti* Oberth sofort auf durch eine Reihe rötlichbrauner Wische zwischen der gelben Saum- und Mittelbinde, (Staudinger — Rebel. Cat. 1901: al. post. fasciis tribus luteis), welche vom Vorderrand bis zum Analauge reichen, während solche bei der Stammform *Ap. iris* L. und ab. *lutescens* m. nur am Vorderrand angedeutet sind oder auch ganz fehlen.

2. *Apatura iris* L. ab. *jole*. Schiff.

Diese binden- und (fast) fleckenlose seltene Aberration von *Apatura iris* L., sowie prächtige asymmetrische Übergänge zu dieser Form wurden in der Umgebung von Heinrichau mehrfach gefangen. Ich erwähne von solchen nur die folgenden (sämtlich Coll. Pilz):

- a) Auf beiden Vorderflügeln in symmetrischer Weise nur die weißen Flecke im Apex erhalten. Auf den Hinterflügeln ist die weiße Mittelbinde rechts deutlicher entwickelt als links, wo sie fast geschwunden ist (in Neuhof gefangen; trans.).
- b) Auf beiden Vorderflügeln nur zwei weiße Apicalflecke vorhanden. Auf den Hinterflügeln ist die weiße Mittelbinde links deutlicher als rechts (in Neuhof gefangen; trans.)
- c) Rechter Vorderflügel mit stärker entwickelten weißen Flecken als der linke. Auf dem rechten Hinterflügel ist die weiße Mittelbinde entwickelt, auf dem linken dagegen völlig geschwunden (trans.).

d) Ausgeprägtes Stück der ab. jole Schiff, beinahe völlig schwarz, 1902 gefangen.

3. **Apatura iris L. ab. et var. thaumantis** ♂♀ **Schultz.**

cf. Societas entomologica Zürich XVII. No. 21. p. 161.

Forma magis albopicta.

Der *Apatura iris* L. ab. jole Schiff. entgegengesetzte Aberrationsrichtung.

Oberseits tritt die weiße Flecken- und Bindenzeichnung stärker ausgeprägt auf als bei typischen Exemplaren; die lichten Flecke sind größer und deutlicher, besonders am Saum der Hinterflügel. Analauge der Hinterflügel (fast) erloschen. (F, ♂♀)

Unterseits: Auf den Vorderflügeln die rostrote Bestäubung durch das stärker auftretende Schwarz in ihrer Ausdehnung eingeschränkt. Auf den Hinterflügeln fehlt die schmale dunkle Linie längs des Saumes; die weiße Mittelbinde ist beiderseits (mehr oder minder) schwarz beschattet, was bei typischen Exemplaren nicht der Fall ist.

Sehr selten in der freien Natur; häufiger künstlich durch Temperaturexperimente erzogen.

4. **Apatura iris L. ♀ ab.**

Vorderflügelflecke glashell, ober- und unterseits ohne Schuppen, nur schmal weiß umzogen. Hinterflügelbinde nur schwach beschuppt. 1903 in einem Exemplar (♀) gezogen (Coll. Pilz.)

5. **Apatura ilia Schiff. ab (n.) iliona** ♀ m.

Ab. *iliona* m. :♀ Al. fascia et maculis lutescentibus.

Eine ebenfalls nur im weiblichen Geschlecht auftretende aberrative Form von *Apatura ilia* Schiff, welche der ab. *lutescens* m von *Apatura iris* L. entspricht.

Grundfarbe wie bei *Apatura ilia* ♀ Auf Vorder- und Hinterflügeln sind oberseits sämtliche sonst weiße Flecken und Binden gelblich überlaufen. (Die für die ab. *clytie* Schiff charakteristischen rotgelben Saumflecke der Hinterflügel fehlen.)

Bei einem Exemplar dieser Abart aus der Coll. Pilz tritt statt des Auges im Analwinkel eine Reihe von 4 lichten Punkten auf.

Selten, unter der Stammart.

6. **Apatura ilia Schiff ab. iliades Mitis.**

Von dieser Abart von *Apatura ilia Schiff*, welche die gleichen Charaktere wie *Apatura iris L. ab. jole Schiff* aufweist, sich also durch das Fehlen der weißen Binden und Flecken auszeichnet, erwähne ich folgende Übergangsformen:

- a—b) 2 Exemplare ♂♂: Beide Vorderflügel und rechter Hinterflügel typisch gezeichnet, während auf dem linken Hinterflügel die weiße Binde fehlt. Auch unterseits fehlt die Binde auf dem linken Hinterflügel (trans. ad *iliadem Mitis*); von Herrn Pilz 1902 in Neuhof gefangen.
- c) Ein ähnliches Stück ♂ von Herrn Hermann in Heinrichau 1902 erbeutet (trans.).
- d) Ein Exemplar ♂, dessen beide Hinterflügel in ganz symmetrischer Weise die weiße Mittelbinde unvollkommen entwickelt zeigen. Dieselbe ist am Vorderrand von typischer Breite und erstreckt sich etwa bis zur Mitte der Flügel, verschwindet aber von da an völlig. 1902 auf der Chaussee Hertwigswaldau-Rückersdorf von mir gefangen (trans.).

7. **Apatura ilia Schiff ab (nov.) inspersa m.**

Ab. inspersa m.: Al. fasciis maculisque fuscopulverulentis.

Grundfärbung wie bei *Apatura ilia Schiff*. Sämtliche weiße Flecken, sowie Binden der Vorder- und Hinterflügel sind dicht mit zahllosen schwarzbraunen Atomen überstreut (*ab inspersa m.*), so dass die lichten Zeichnungscharaktere dunkelberuft erscheinen, ohne daß jedoch die hellere Zeichnungsanlage in ihrer Deutlichkeit aufgehoben und verwischt würde. Die Zeichnung des Typus bleibt vielmehr deutlich erkennbar. Unterseits sind diese Exemplare im ganzen dunkler gefärbt.

Mehrfach in der Umgegend von Heinrichau gefangen.

8. **Apatura ilia Schiff. ab. distincta m.**

Ab. distincta m.: Al. post fascia media dissoluta.

Vorderflügel mit typischer Zeichnung. Auf den Hinterflügeln ist die weiße Mittelbinde sehr schmal und dadurch, daß die Rippen sehr breit schwarz bestäubt sind, in 6 sehr kleine weiße Flecken aufgelöst.

Auf dem Rummelsberge, Kr. Strehlen, gefangen.

9. **Apatura ilia Schiff** ♀ ab.

Zeichnung der Vorderflügel typisch; jedoch ist der weisse Fleck über dem Auge innen schwarz gekernt.

Hinterflügel mit je 2 weifs gekerntem Augen. Diese Aberration wurde in einem Exemplar in Heinrichau e. l. gezogen.

10. **Apatura ilia Schiff. ab. pallescens** ♂♀ m.

Forma pallida.

Bei männlichen, wie weiblichen Exemplaren dieser Abart ist in gleichmässiger Weise das schwarze Colorit der Stammform auf der Flügeloberseite durch ein liches Aschgrau verdrängt. Der Schiller ist beim Männchen nur schwach vorhanden. Die Unterseite ist viel heller, meist mehr ins Gelbliche spielend. — Auch einige Übergänge zu dieser blassen Form wurden 1902 und 1903 bei Heinrichau gefangen. Bei diesen zeigten entweder nur die Vorderflügel oder die Hinterflügel die (maus-)graue Färbung. —

Ganz analog gefärbte Exemplare der verwandten Art *Apatura iris* L. erhielt Herr C. Frings in Bonn durch künstliche Zucht (+ 6° C.)

11. **Apatura ilia Schiff.** ♂ ab. **asta m.**

Ab. asta m.: Fascia media alba, maculis marginalibus (et submarginalibus) luteis.

Grundfärbung wie bei *Apatura ilia Schiff* ♂

Vorderflügel im Innenwinkel stark gelb gefleckt, die sonstigen Flecken weifs wie beim Typus. Die Mittelbinde der Hinterflügel weifs; die Saumflecken gelb; zwischen beiden auf dunklem Grunde bisweilen noch bis 4 gelbe Fleckchen („Ilia-Form mit Clytie-Randzeichnung“.) Das Analauge auf den Hinterflügeln erhalten.

In Neuhof einige Mal gefangen (Coll. Pilz).

Die Abart asta m. ähnelt in gewissem Sinne der südrussischen *Apatura ilia Schiff.* var *bunea* H. S., von welcher Dr. Staudinger die Diagnose gibt: „Minor, ♂ fascia media alba, maculis marginalibus luteis, al. post ocello anguli analis subnullo.“ Die Abart asta m. unterscheidet sich jedoch von dieser durch ihre Gröfse, welche hinter der typischer Exemplare nicht zurückbleibt, sowie durch das Vorhandensein des Analauges auf der Hinterflügeloberseite.

Auch von Goetsch werden Exemplare der *Ap. ilia* Schiff, welche der var. *bunea* H. S. ähneln, als bei Weinheim vorkommend gemeldet.

Die Form *ab. asta* erhielt Herr C. Frings in Bonn, indem er die Puppen einer Temperatur von $+ 39^{\circ}$ C. aussetzte.

12. ***Apatura ilia* Schiff. *ab. magnifica* m. ♂.**

Ab. magnifica ♂ m: Fascia et maculis fusco-pulveru lentis, al. post maculis marginalibus luteis.

Prächtige Aberration.

Saum der Hinterflügel breit gelb, von schwarzen Adern durchzogen; sämtliche übrige Zeichnung weiß, stark berufl. (cf. *Ap. ilia* Schiff. *ab. inspersa* m.) Unterseits von typischen Exemplaren nicht verschieden.

Bei Reumen gefangen (Coll. Pilz.)

13. ***Apatura ilia* Schiff. *ab. astasioides* Stdgr. ♂.**

Von dieser sehr seltenen Abart wurde im Juli 1903 ein schönes Exemplar in Neuhof erbeutet (C. Pilz.)

14. ***Apatura ilia* Schiff. ♂ *abnorm.***

cf. Berliner entom. Zeitschrift 1903 XLVIII. p. 298.

Der linke Hinterflügel etwa in der Mitte des Außenrandsteiles mit einem $\frac{1}{2}$ cm langen, der Grundfärbung angepaßten, schwanzartigem Ansatz, welcher 5 mm breit beginnend, in eine $1\frac{1}{2}$ mm breite Spitze ausläuft. Die übrigen drei Flügel typisch, normal entwickelt.

Bei Reumen gefangen (Coll. Pilz.)

15. ***Apatura ilia* Schiff. ♂♀ *ab.***

Eine Anzahl Exemplare von *Apatura ilia* Schiff aus der Umgebung Heinrichaus zeigen eine eigentümliche Erscheinung. Die schwarzbraune Grundfärbung erscheint marmoriert dadurch, daß sich stellenweise, über die ganze Flügelfläche zerstreut, Anhäufungen dunklerer Schuppen gebildet haben, welche anderwärts wiederum fehlen und so lichtere Stellen hervorrufen. Diese Erscheinung ist um so auffälliger, als bereits frisch geschlüpfte Exemplare, die Witterungsverhältnissen nicht preisgegeben waren, die gleiche Eigenschaft aufwiesen.

Wie mir Herr Frings mitteilte, erhielt er gleiche Exemplare (auch solche von *Apatura iris* L.) nicht selten bei Kälteexperimenten (dauernder Exposition der Puppen bei $+ 6^{\circ}$ C.). Besonders schien ihm diese Form dann zu entstehen, „wenn die Puppen im Eiskasten nicht trocken gehalten wurden, so dafs die Flügelscheiden oft wie betaut aussahen.“

16. ***Limenitis populi* L. ab *radiata* Schultz.**

cf. Entom. Zeitschrift Guben XVII. No. 16; XI. Jahresbericht Wien. ent. Vereins p. 114—115. Taf. 9 No. 1.

Ab. radiata: Al. post subtus fascia media evanescenti, at radiis nigris perspicuis.

Oberseite: Vorderflügel: Von den weissen Flecken am Vorderende des Apex sind nur 2 erhalten, bisweilen auch diese fehlend. Hinterflügel: ganz schwarz oder mit Spuren der rostroten Fleckchen im Analwickel.

Unterseite: Die lichten Flecke am Apex der Vorderflügel, sowie die lichte Mittelbinde typischer Exemplare sind durch die rostrote Grundfärbung verdrängt. Der grofse lichte Costalfleck, sowie der Basalfleck sind tief schwarz ausgefüllt. Die breite dunkle Bestäubung längs des Innenrandes ist erhalten, ebenso die schmale lichte Bestäubung des Saumes. Der auf dem dunklen Innenrandfeld sich bei typischen Exemplaren vorfindende lichte grofse Fleck ist geschwunden. — Hinterflügel: Mittelbinde fehlt; ebenso die schwarzen Saumpunkte. Randbinde grünlich, Basalflecken schwarz; längs den Rippen strahlenförmige Streifen schwarz-brauner Färbung, welche durch rostrote Grundfärbung voneinander geschieden sind.

Selten unter der Stammart; z. B. auf dem Rummelsberge bei Strehlen gefangen (Coll. Pilz), 1901 und 1903 bei Freiburg (Schlesien) gefangen; auch in Lemberg (Galizien) gefunden (Coll. v. Mitis-Wien). Häufiger durch Temperaturexperimente gezogen, auch in weiblichen Stücken (z. B. Niepelt-Zirlau). Ein Übergang, bei Stonsdorf vor Jahren gefangen, in meiner Sammlung.

Letzterer (♂) zeigt ober- und unterseits auf den Vorderflügeln die typischen Charaktere der *ab. tremulae* Esp. auf den Hinter-

flügeln fehlt oberseits die Mittelbinde; die rostroten Saumflecke sind völlig entwickelt; unterseits ist die Mittelbinde sehr schmal und setzt sich aus kleinen Fleckchen zusammen, welche voneinander durch rostrote Bestäubung geschieden sind. Die schwarzen Submarginal-Flecke strahlenförmig ausgeflossen.

17. **Limenitis populi L. ab. ruberrima Schultz** ♂♀.

cf. Entom. Zeitschrift Guben XVII. No. 16.

Apex der Vorderflügel breit rostrot bestäubt; auf den Hinterflügeln ist die rostrote Binde sehr verbreitet, besonders am Vorderrande derselben. Die schwarzen Randpunkte sind nach innen breit rostrot eingefalst.

In Heinrichau gezogen und gefangen.

18. **Limenitis populi L. ab. tremulae Esp.**

Männliches Exemplar (ab. tremulae Esp.), auf dessen Hinterflügeln oberseits die Spitzen der halbmondförmigen rostroten Submarginalflecke nach innen (nicht nach außen) gerichtet sind.

Auf dem Rummelsberg Kr. Strehlen erbeutet. (C. Pilz.)

19. **Limenitis populi L. ♀ ab.**

Die Grundfärbung aller Flügel schwarzbraun, licht violettblau überflossen, ohne Beimengung grünlicher Farbentöne, besonders am Außenrand aller Flügel. Dieser Schiller erstreckt sich auch schwach auf die helle Zeichnung der Flügel.

Fundort: Tadelwitz Kr. Frankenstein.

Hertwigswalda u Kr. Sagan, 25. März 1904.

